

und Johanns von Sachsen, die hin und wieder diesen Vorträgen beigewohnt hatten, und ihnen gewidmet erscheinen. Aufser einer poetischen Widmung an die Fürsten hat er auch Gedichte an den Kanzler der Universität und Praeceptor von Lichtenberg Goswin von Orsoy, an den kurfürstlichen Sekretär Degenhard Pfeffinger und an Heinrich von Büнау beigegeben. Die Verse an den ihm befreundeten Büнау zeigen diesen schon nicht mehr gesund:

Ad magnificum et clarissimum militem Henricum de Bunou
illustrissimorum principum consultorem.

Carmina nostra tibi dicunt, Henrice, salutem,

Ut valeas, superos, dulcis amice, rogant.

Dignus es, ut tibi dent multos te viuere in annos,

Omnibus ingenio tu dare multa potes.

Vincentius Ravennas, der im Sommer 1504 Rektor der Universität gewesen war, hat 1505 in einer Rede an Friedrich den Weisen¹⁾, wenn auch in respektvoller Form, noch wärmere und stärkere Töne angeschlagen. Er nennt Büнау ganz allein aus der Zahl der hervorragenden Hofleute des Kurfürsten. Die außerordentlich geschickt abgefaßte und vortrefflich auf Friedrich berechnete Rede geht von der Wichtigkeit des Studiums der Eloquenz aus. Friedrich wird zuerst besonders wegen seiner Sorge für die Universität auf das höchste gepriesen, und als Komplement dazu folgt das überschwengliche Lob der Universität und ihrer Lehrer. Dann geht er zu dem Lobe Friedrichs wegen seiner Neigung für die Malerei und seiner Gönnerschaft zu dem venetianischen Maler Jacopo dei Barbari über, rühmt hierauf die Eintracht, die Friedrich mit seinem Bruder Johann verbindet, und gelangt damit zu der Umgebung des Kurfürsten. Sein Hof ist von einer Menge der größten Männer angefüllt, und unter diesen darf der Angehörige des tapferen und hohen Ritterstandes Heinrich von Büнау nicht mit Stillschweigen übergangen werden, der mit der Kenntnis fast aller göttlichen und menschlichen Dinge ausgerüstet ist und dem nichts zu dem Glücke des menschlichen Lebens zu fehlen scheint als die gute Gesundheit des Körpers. Den Redner umfaßt er mit Liebe und Wohlwollen.

¹⁾ Vincencii Rauennatis Juris utriusque doctoris floride Academiae studii Vuittenburgensis in Jure Cesareo ordinarii Oracio publice habita ad felicissimum gloriosissimumque Principem Federicum Saxonie ducem etc. Sacrique Romani Imperii Electorem omnium litteratorum hac tempestate unicum portum et Asylum. Impressum in felici Academia Wittenburgensi anno ab ortu Christiano M. D. V. decimo Kal. Maii: Regnante inclyto Foederico Saxonum duce pientissimo: cui salus et victoria. 4^o.